

Schutz der Umwelt. Eine Aufgabe für jeden von uns!

Fünfhundert Jahre lebten die Samburu im Einklang mit der Natur. Sie zogen stetig durch das Land, auf der Suche nach neuen Weideplätzen. Die alten Nutzflächen hatten so die Chance sich zu regenerieren und Mensch und Natur lebten im Einklang. Durch die klimatischen Veränderungen wurde das fruchtbare Land jedoch weniger und der Lebensraum der Samburu kleiner. Nun werden sie sesshaft und müssen das Leben mit der Natur neu erlernen. Die Folgen des Klimawandels am Beispiel der Samburu machen deutlich, wie sich unser tägliches Handeln auf die gesamte Welt auswirkt.



Was unser Handeln mit dem Klima zu tun hat...

Wir verursachen klimaschädliche Treibhausgasemissionen. Treibhausgase entstehen im Haushalt und durch sämtliche Produktionsprozesse zur Herstellung von Nahrungsmitteln und Konsumgütern, wozu Energie vonnöten ist und Abfälle entstehen. Ausgelöst wird der Ausstoß direkt oder indirekt durch unser Handeln. Das Positive daran: Jeder kann durch sein Handeln nicht nur für die Freisetzung von Treibhausgasen sorgen, sondern auch dagegen wirken. Dafür müssen wir uns nur bewusst machen, welche Handlungen zu einer hohen Treibhausgasemission führen und welches Handeln dem entgegenwirkt. Dazu einige Fakten:

So entstehen die Treibhausgase:

- Rodung, Umwidmung in Agrarland, Maschinen, Bewässerung, Düngung (Stickstoff und organisch)
- Tierfutter: Erzeugung, Import und Transport
- Methan, verursacht durch die Verdauung bei Wiederkäuern
- Verarbeitung, Verpackung, Lagerung und Transport von Lebensmitteln
- Private Fahrt zum Supermarkt, Lagerung, Kühlung, Verpackung
- Zubereitung und Kochen
- Transport und Aufbereitung des Abfalls

© GOURMET

Der größte Anteil der Emissionen in Deutschland wird im Zusammenhang mit der Erzeugung von Energie mit 84,5 Prozent der Gesamtemissionen freigesetzt. Industrie (7,4 %) und Landwirtschaft (6,8 %) sind fast gleich auf und machen zusammen einen Anteil von 14,2 Prozent aus. Die Abfallwirtschaft bildet mit 1,2 Prozent das Schlusslicht.

Konzentrieren wir uns auf eines unserer Grundbedürfnisse, die Aufnahme von Nahrungsmitteln. Auch wenn der Anteil der Emissionen, der durch die Landwirtschaft erzeugt wird, zunächst gering aussieht, handelt es sich dabei doch um 66.955.000 Tonnen pro Jahr an Treibhausgasen. Unsere Ernährung löst nicht nur im Bereich der Landwirtschaft Treibhausgasemission aus. Die Hälfte aller ausgeschütteten Treibhausgase entsteht in Deutschland während der Lebensmittelproduktion. Lagerung und Zubereitung sind dabei noch nicht mit einbezogen.

Deutschland produziert allerdings nicht nur in Deutschland. 10 von 22 Millionen Hektar Ackerland, das für die Deckung des Konsums in Deutschland bewirtschaftet wird, befindet sich außerhalb des Landes und werden damit in die Berechnung der Treibhausgasemission Deutschlands nicht mit eingerechnet.

Wie vermeidet man Treibhausgase?

Der Anbau von Obst, Gemüse und die Produktion von Teigwaren verursachen weniger Treibhausgase als die Produktion von tierischen Produkten, zumindest unter bestimmten Voraussetzungen. Leider sind wir es gewohnt, jede beliebige Art von Obst und Gemüse zu jeder Jahreszeit zu erhalten. Ermöglicht wird das durch Luftfracht, Schifffahrt und Transporte über unsere Autobahnen. Beheizte Gewächshäuser tragen ein Übriges dazu bei.

Ein weiterer Unterschied liegt in der Art der Treibhausgase. CO₂ ist weniger schädlich als Methan und Lachgas. Letztere werden im Rahmen der Tierhaltung und Düngung erzeugt. Die Werte von Methan hinsichtlich der Klimaschädlichkeit sind 21 Mal höher und von Lachgas 310 Mal höher als von CO₂.

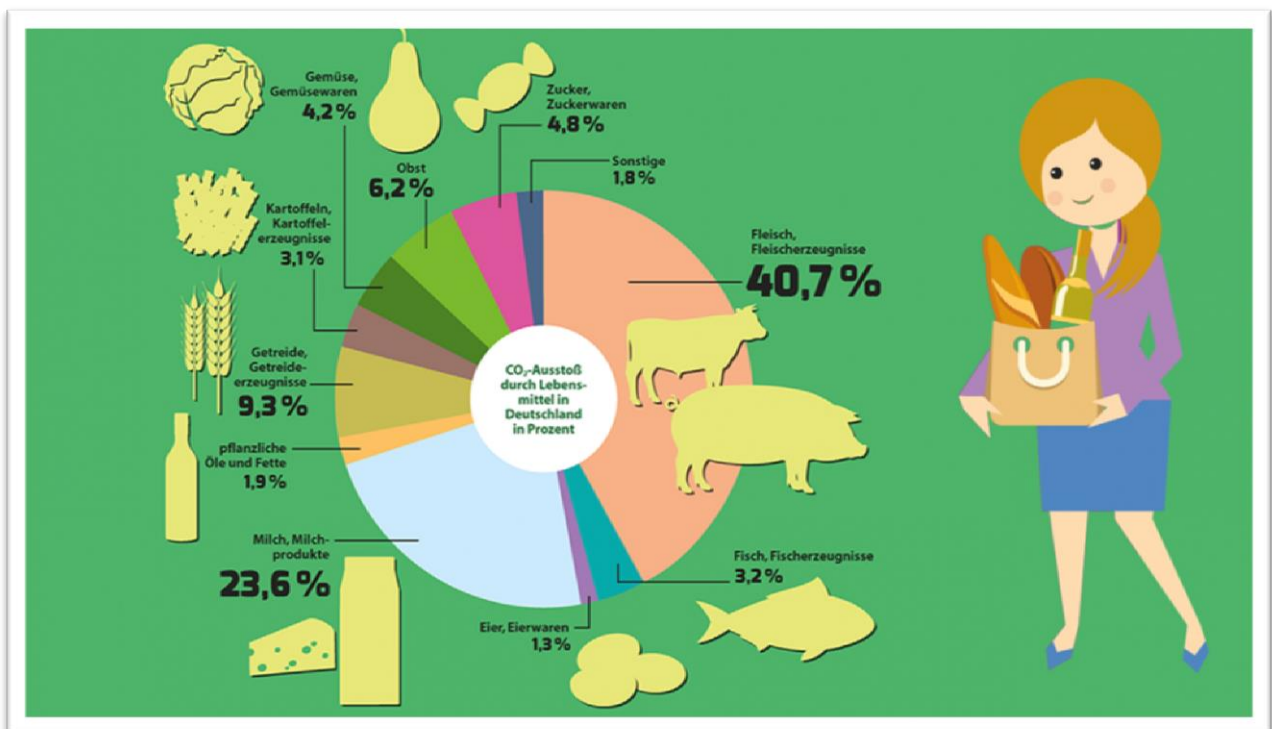


Illustration: Katja Wegener/GEOLino Extra

Was bedeutet das für unsere Ernährung?

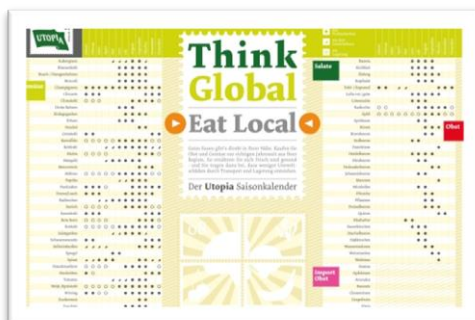
Durch einen geringeren Konsum von Fleisch tragen wir entscheidend dazu bei, dass unsere Umwelt geschützt wird. Auch die Auswahl von Produkten ist entscheidend. Bei Bio-Produkten werden beispielsweise 5-25 Prozent weniger Treibhausgasemissionen ausgeschüttet, als bei konventionell hergestellten Produkten. Beim Kauf von Gemüse und Obst können wir darauf achten, dass wir lokale Produkte der Saison kaufen, für die weder beheizte Gewächshäuser von Nöten sind, noch tausende Kilometer Frachtweg. Frisches Gemüse und Obst hat ohnehin mehr Vitamine und Nährstoffe, weil es erst mit der Reife geerntet wird.

Wie entscheidend die Konsummenge in Bezug auf die Umweltbelastung ist, zeigt z.B. Butter. Ihr Emissionswert liegt bei fast 23.794 Gramm CO₂ für 1 Kilogramm Butter und ist damit um 78 Prozent höher als der von Rindfleisch. Allerdings machen Butter, Öle und Fette zusammen nur 2 Prozent unseres Lebensmittelverbrauchs aus, während es bei Wurst- und Fleischwaren das Fünffache ist. Milch- und Käseprodukte sowie Eier machen sogar 28 Prozent unseres Verbrauchs aus und sorgen ebenfalls für einen hohen Emissionsausstoß.

Wie ernähre ich mich also klimafreundlich?

- Ich kaufe meine Lebensmittel frisch.
- Ich verzichte weitestgehend auf Tiefkühlkost.
- Ich kaufe saisonales und zugleich regionales Gemüse und Obst.
- Ich esse weniger tierische Lebensmittel, wie Butter, Käse und Fleisch.

Tipps:



Saisonkalender:

Saisonkalender helfen dabei, einen Überblick zu bekommen, welches Obst und Gemüse derzeit regional angebaut bzw. geerntet wird. Es lohnt sich ein regelmäßiger Blick auf den Kalender, um bewusst einzukaufen und passende Rezepte herauszusuchen.

Saisonkalender finden Sie im Internet, zum Beispiels bei Utopia:

https://utopia.de/app/uploads/2016/07/utopia_saisonkalender.pdf



Mehr Infos zum Thema:

Das Bundesministerium für Ernährung liefert weitere hilfreiche Tipps zum Thema „Ernährung und Klima“ unter: <https://www.bzfe.de/ernaehrung-und-klimaschutz-1889.html>

Quellen:

1. <http://teamglobal.de/> - Sascha Meinert, Michael Stolt (PA Lernmedien)
2. <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgas-emissionen-in-deutschland#textpart-3>
3. <https://www.geo.de/geolino/natur-und-umwelt/15897-rtkl-erderwaermung-wie-viel-co2-unserem-speiseplan-steckt>
4. <http://blog.gourmet.at/posts/welchen-einfluss-hat-die-ernaehrung-auf-das-klima>